

Das Traditionsrennen lebt

Radsport: Mutige Neuerungen und ein wenig Glück lässt die Stadtwerke City-Nacht ein Zeichen für die Zukunft setzen. Es gibt neue Verhandlungen.

Von Gregor Winkler und Burkhard Hoeltzenbein

Gütersloh. Die 41. Stadtwerke City-Nacht machte das, was die Verantwortlichen erhofft hatten: Sie ließ eine Traditionsveranstaltung nach der Coronazeit wieder aufleben. Ein paar mutige Neuerungen und ein bisschen Glück sorgten dafür, dass am vergangenen Samstag ein positives Zeichen für die Zukunft dieses Events gesetzt wurde.

Das Wetter

Wenn es einen Wettergott gibt, dann war der an diesem Abend Radsportler – oder zumindest Gütersloher. Die einzigen Tropfen, die die Strecke benetzten, waren die Schweißperlen der Fahrer. Ansonsten verwöhnten laue Temperaturen bis in die Nacht die zahlreichen Fans. „Wir sind sturzlos durch die Veranstaltung gekommen“, jubelte Orga-Chef Hans-Jörg Eggert. Bei einem ordentlichen Regenschauer hätte das auch anders aussehen können – Glück gehört eben auch dazu.

Die Doppelmoderation

Henning Tonn und Boris Maiorino lieferten gekonntes Infotainment. Locker, bisweilen flapsig oder kalauernd, aber immer auch kompetent führten sie durchs Programm, ließen spontane Interviews einfließen und hielten die Zuschauer, auch die nicht radsportaffinen, auf dem Laufenden. Als im Dernyrennen der Elite eine Knatterkiste kurzzeitig den Geist aufgab und Pilot Lars Rellensmann anschließend etliche Runden lang hinter seinem Fahrer Alexander



Sprecher Henning Tonn (l.) ist, als er die Mastersfahrer ins Kriteriumsrennen schickt, ganz nah dran.

FOTO: GREGOR WINKLER



Zufriedene Prominenz: Stadtwerke-Chef Ralf Libuda (v.l.), RSV-Präsident Gerhard Proske, Bürgermeister Norbert Morkes und BiTel-Geschäftsführer Sven Berg.

FOTO: MARKUS NIELÄNDER

Hötte herbrausen musste, um ihn einzuholen, war das die Steilvorlage für die Moderatoren. Mit Sprüchen wie „Vielleicht hat er versehentlich Diesel getankt“, hatten sie die Lacher auf ihrer Seite.

Die Rundenrekordfahrt

Ein Neuerung war auch, dass die Elitefahrer vor ihrem Kriterium einzeln eine Runde auf Zeit absolvieren mussten. So konnten alle Protagonisten ausführlich vorgestellt werden. Und ganz nebenbei holte der Ausrichterverein RSV Gütersloh dadurch den ersten

Sieg des Tages. Marcel Fumaniak war in 1:06 Minuten der Schnellste. KT-Elitefahrer Johannes Hodapp und der erst 18-jährige Niklas Behrens folgten in 1:07 Minuten.

Der Zeitvorsprung

Die Punkte aus dem Kriteriumsrennen in Zeitvorsprung umzuwandeln, und so dem Dernyrennen eine besondere Spannung zu verleihen, das war der Gedanke hinter dieser Neuerung. Sowohl die Masterfahrer der Klassen 2 und 3, als auch die Elite-Amateure schenken sich in ihren Vor-

läufen auf der 1.000-Meter Strecke nichts. „Durch die zusätzlich eingestreuten Prämien war das Rennen die ganze Zeit schnell“, stöhnte Fabian Schuppert nach dem Kriterium. Die Fans an der Strecke freute es. Allerdings – auch das gehört zur Bilanz – war der Vorsprung der punktbesten Fahrer im Derny-Finale schnell egalisiert. „An der Regelung müssen wir sicher noch einmal arbeiten. Das ist auch schwierig, weil die Dernys ja nicht aus dem Stand losfahren“, erkannte Mitorganisator Malte Beversdorff. Der Spannung tat das jedoch keinen Abbruch.

Der Vertrag

Am Ende einer langen, dank des minutiös eingehaltene und mit spektakulären Zielstrichspurts angereicherten Programms nie langatmigen Rennnacht dankten sich Rennleiter Hansi Eggert und Hauptsponsor Ralf Libuda von den Stadtwerken gegenseitig. Ohne das Budget der Stadtwerke sowie des Co-Sponsors BiTel könnte der Radsportverein so eine Veranstaltung nicht stemmen. Und andersherum verschafften die Rennfahrer den überall präsenten Geldgebern eine große Bühne, um sich zu präsentieren. „Haben wir eigentlich noch Vertrag?“, wollte Libuda wissen, ob sich die 42. Gütersloher Citynacht im kommenden Jahr quasi automatisch anschließt. „Nein, wir müssen neu verhandeln“, gab Eggert zu. Libudas zufriedener Gesichtsausdruck angesichts der perfekten Organisation könnte schon ein kleiner Anzeiger sein, wohin die Reise 2023 geht.